

Kinder bereichern das Leben

Jens und Ilka Reißer gründen die Stiftung »Augenblicke« - wollen Familien helfen

Von Volker Zeiger (Text und Fotos)

Enger (EA). Dieses Weihnachtsfest ist anders als sonst: froher. Denn mit ihrer kürzlich gegründeten Stiftung haben Jens und Ilka Reißer aus Besenkamp Erfolg und sie wissen, dass sie Anderen helfen können. Die Stiftung heißt »Augenblicke« und setzt sich für die »etwas anderen Wunschkinder« ein.

Die Eheleute haben eine aufregende, oft aber auch mit vielen Nackenschlägen versehene Zeit hinter sich. Ihre Tochter Hannah Rabea wurde im Oktober 2006 mit Behinderungen geboren. »Kurz vor der Geburt erfuhren wir, dass alles anders sein sollte, als wir gewünscht und erhofft hatten«, schreiben sie in einer aufwändig gestalteten Broschüre, die über den Sinn und Zweck der Stiftung informiert. Das Neugeborene wurde in eine Spezialklinik eingeliefert und »zurück blieben wir als völlig verschrockte und hoffnungslose Eltern«, sagt Ilka Reißer.

Doch die jetzt 36-jährige klinische Linguistin blickt nach vorn: »Hannah sollte uns schnell lehren, dass auch eine etwas andere Lebensplanung schön und sinnvoll sein kann«. An der Meinung hat sich seither nichts geändert. Ganz im Gegenteil: Die Eheleute, die in einem Zweifamilienhaus im nördlichen Stadtgebiet von Enger wohnen, sagen, in Kindern steckt so

viel Kraft und Willensstärke, das muss gefördert werden. »Hannah war ein ganz normales lebensfrohes kleines Mädchen, das sich gut in den Alltag integrieren ließ«.

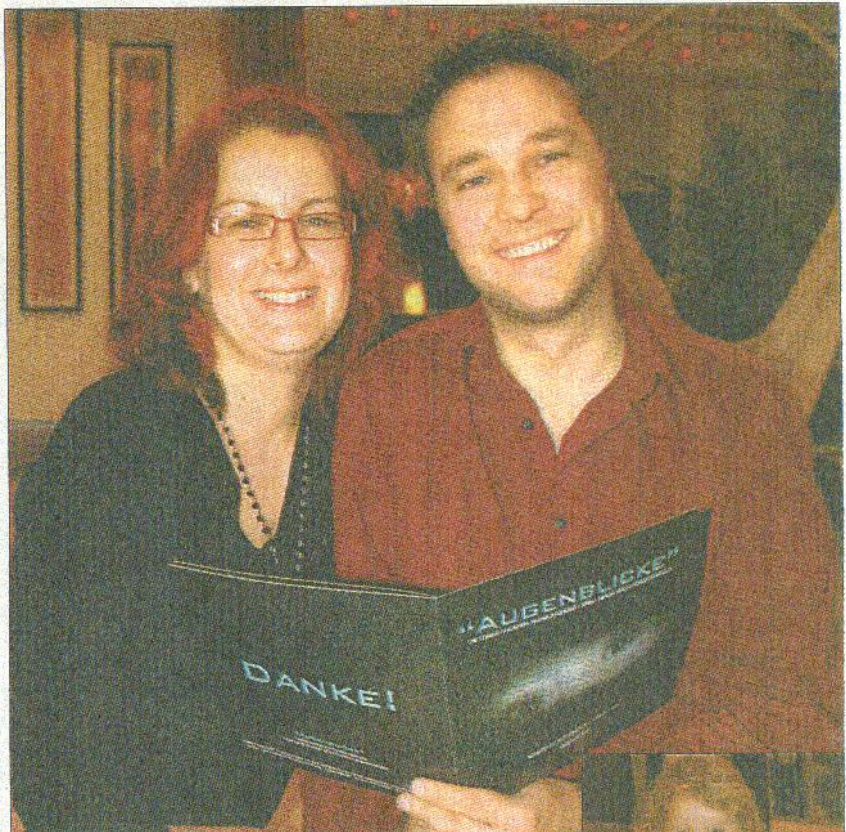
Nur eines konnte die Familie nicht verkraften: Hannah Rabea starb im Februar dieses Jahres an den Folgen einer Meningitis. Hannah war aufgrund ihrer angeborenen Krankheit »Spina bifida« und »Hydrocephalus« von der Brust an abwärts gelähmt. Viele Operationen ertrag das Kind geduldig. Trotz der Lähmung »konnte sie sich vorwärts bewegen, sie wollte selbstbestimmend sein und war es«, sagt ihre Mutter. Daraus zog Ilka Reißer die Konsequenz, den Bewegungsdrang behinderter Kinder zu fördern. Im Tanzturnierclub Grün-Gold TTC Herford, in dem die Eheleute aktiv sind, will sie eine Behindertentanzsportgruppe einrichten.

Losgehen soll es im Januar zunächst mit einem Elterninformationsabend. Der Interessentenkreis kommt aus dem Kreis Herford. Einmal pro Woche, so plant Ilka Reißer,

will sie zusammen mit einer Vereinskollegin eine Stunde lang behinderte und nicht behinderte Kinder tanzen zu lassen. »Musik hilft, wir spielen die Popchartlieder«. Angst davor, dass der Kurs nicht zustandekommen sollte, hat Familie Reißer nicht. »Allein im Umkreis von mehreren Kilometern um uns herum kennen wir fünf Fälle«, sagt Jens Reißer (33). Es könnten sogar mehr sein, meint der Bankkaufmann, »es gibt viele Eltern, die ihre Kinder verstre-

»Es gibt viele Eltern, die ihre Kinder verstecken; das muss niemand tun.«

Jens Reißer



»Wir wollen Fröhlichkeit vermitteln, jeder Augenblick im Leben zählt« sagen Ilka und Jens Reißer: Die Engeraner gründeten eine Stiftung, die Eltern und Kindern helfen will.

cken. Dabei brauchen sie das nicht, sind sich die Stiftungsrinder einig. »Wir haben Hannah als eine Bereicherung in unserem Leben empfunden, sie hat uns gezeigt, dass der Augenblick zählt«, sagt er. Das verdeutlicht auch ein Satz im Infoheft der Stiftung »Augenblicke«. Die Familie will »nicht auf die Tränendrüse drücken, sondern Fröhlichkeit überbringen, keine Trauerarbeit leisten, sondern Hilfe anbieten«.

Das funktioniert, denn Ilka Reißer hat für den Kindertanzsport Interessenten, die dienstags von 15.45 Uhr an üben. Die Gruppe wird zehn Kinder groß sein.

Ilka und Jens Reißer rechnen damit, dass ihr Engagement weit aus größer wird. »Hier in der Region wird zu wenig angeboten«, sagen sie. Eltern mit ähnlich behinderten Kindern, die in Enger, Spenge oder im nördlichen Kreis Herford wohnen, müssten sich weit entfernten Selbsthilfegruppen anschließen. Noch eines motiviert: Die Gründungsgala zu

Gunsten der Stiftung »Augenblicke«, die in Lüdenscheid im Februar anberaumt ist, verspricht wegen der hohen Teilnahme aus Kreisen von Tanzsportlern erfolgreich zu werden. Jens Reißer: »Wenn's so ist, organisieren wir die nächste Benefizveranstaltung in Herford«.

■ DIE STIFTUNG

»Augenblicke« unterstützt Familien mit Kindern, die mit einer Spina bifida geboren wurden und deren schützende Wirbelsäule um das Rückenmark und die Nerven unvollständig ausgebildet ist. Hydrocephalus ist eine Störung des Gehirnwasserkreislaufes. Ein Kind von tausend kann damit geboren werden. Stiftungsvorstand: Ilka Reißer und Jennifer Weiland; Treuhänder: Jens Reißer. Unter www.stiftung-augenblicke.de wird eine Homepage eingerichtet. Weitere Infos:

@ www.hannah-rabea.de



Jens Reißer mit dem schönsten Bild, auf dem seine Tochter Hannah Rabea zu sehen ist: »Wir möchten ein Netzwerk aufbauen, beraten und vielen Betroffenen zur Seite stehen.«



Sie hält die Familie auf Trab: die sehr aufgeweckte Lilli (2) - hier mit einem Poster der Benefizgala '08.